

medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

AKTUELLES

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie und
Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

**Innovatives Verfahren für Patienten mit fortgeschrittenem Tumorleiden und Befall des Bauchfells:
Zytoreduktive Chirurgie mit HIPEC**

»» Informationen finden Sie hier

Zentraler Dienst 01 – Information und Kommunikation und
Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Anmeldeportal für Zuweiser wird in Pilotphase erprobt

»» Informationen finden Sie hier

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und
Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Erfolgreiche Zertifizierung als Level II – Wirbelsäulenzentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft

»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Viel mehr als Narkosen: Das umfassende Leistungsspektrum wurde nach internationaler Qualitätsmanagement-Norm Zertifiziert

»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

Zertifizierung nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm DIN ISO 9001:2015

»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Erfolgreiche Akkreditierung des Schlaflabors von der Deutschen Gesellschaft für Schafforschung und Schlafmedizin

»» Informationen finden Sie hier

PERSONALIA

Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Personelle Verstärkung des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie

»» Informationen finden Sie hier

TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

»» Informationen finden Sie hier

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR VISZERALE, GEFÄß- UND ENDOKRINE CHIRURGIE UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

Innovatives Verfahren für Patienten mit fortgeschrittenem Tumorleiden und Befall des Bauchfells: Zytoreduktive Chirurgie mit HIPEC

Die Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie bietet zusammen mit der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I für Patienten mit fortgeschrittenem Tumorleiden und Befall des Bauchfells (Peritonealkarzinose) als innovatives Verfahren die zytoreduktive Chirurgie verbunden mit hyperthermer intraperitonealer Chemotherapie (HIPEC) an. Dabei wird der Primärtumor einschließlich der mitbefallenen Organe entfernt, und zusätzlich das Peritoneum ganz oder teilweise mitreseziert. Ziel des Eingriffs ist die vollständige Entfernung aller sichtbaren Tumoranteile. Anschließend wird eine HIPEC-Therapie durchgeführt, wobei erwärmte Chemotherapielösung in die Bauchhöhle geleitet wird, um die noch verbliebenen kleinsten Tumorzellen zu zerstören.

Dieses Therapieverfahren eignet sich nicht bei jedem Tumorpatienten. Zum einen sollte der Befall des Peritoneums begrenzt sein. Zum anderen ist dieses Verfahren nur bei bestimmten Tumorarten sinnvoll. Hierbei sind insbesondere zu nennen:

- Dünn- und Dickdarmkarzinom
- Appendixkarzinom
- Pseudomyxoma peritonei
- Mesotheliom
- Magenkarzinom

Um zu entscheiden, ob eine zytoreduktive Therapie mit HIPEC für den einzelnen Patienten in Frage kommt, ist eine weiterführende Abklärung mittels bildgebenden Verfahren (z.B. CT, MRT, FDG-PET) oder auch mittels einer Bauchspiegelung (Laparoskopie) erforderlich.

Wurde bei einem Ihrer Patientinnen oder Patienten eine der o.g. Tumorentitäten und ggf. auch eine Peritonealkarzinose diagnostiziert, ist eine Patientenvorstellung in unserer Ambulanz (auch zur Zweitmeinung) jederzeit möglich. Wir würden den Fall anschließend in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz vorstellen, ein individuelles Therapiekonzept erarbeiten und die Möglichkeiten mit dem Patienten und dem überweisenden Kollegen besprechen.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

Claudiu Pfeiffer

Dr. Simon Rieder

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 2314

bauchtumor-zentrum@uk-halle.de

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

OÄ Dr. Petra Büchner-Steudel

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 2665

petra.buechner-steudel@uk-halle.de

ZENTRALER DIENST 01 – INFORMATION UND KOMMUNIKATION DEPARTMENT FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALL- UND WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE

Anmeldeportal für Zuweiser wird in Pilotphase erprobt

Um die Anmeldung für die verschiedenen Sprechstunden des UKH zu vereinfachen, wurde vom Zentralen Dienst 01 – Information und Kommunikation und dem Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (DOUW) ein Anmeldeportal entwickelt. Dieses ermöglicht sowohl Patienten als auch ärztlichen Zuweisern schnell und unkompliziert einen Facharzttermin in ausgewählten Kliniken und Ambulanzen des UKH zu vereinbaren.

Seit dem 1. November läuft die Pilotphase, in der das Portal mit eng kooperierenden Zuweisern erprobt wird. Zunächst ist es nur möglich einen Termin in einer der verschiedenen Sprechstunden der Ambulanz des DOUW zu buchen. Sobald die Pilotphase abgeschlossen ist, wird das Portal schrittweise auf andere Kliniken und Polikliniken des UKH ausgeweitet und weiteren Zuweisern zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

Zentraler Dienst 01 – Information und Kommunikation

Sebastian Weiß

Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 557 7012
sebastian.weiss@uk-halle.de

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. Karl-Stefan Delank

Ernst-Grube-Straße 40,
06120 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 557 4805
stefan.delank@uk-halle.de

DEPARTMENT FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALL- UND WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR NEUROCHIRURGIE

Erfolgreiche Zertifizierung als Level II – Wirbelsäulenzentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft

Das Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und die Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie wurden erfolgreich als Level II – Wirbelsäulenzentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft zertifiziert. Das Audit fand, nach intensiver Vorbereitung, im Frühsommer diesen Jahres statt. Insbesondere die Behandlung von degenerativen Erkrankungen, Tumorerkrankungen sowie entzündlichen und metabolischen Erkrankungen wurden begutachtet. Nach Prüfung durch die Zertifizierungsstelle CERT iQ GmbH liegen nun der Abschlussbericht und das Zertifikat vor. „Wir werden nun gemeinsam unser Wirbelsäulenzentrum weiter entwickeln, immer mit dem Ziel, die Versorgung unserer gemeinsamen Patienten stetig zu verbessern“, so die Professoren Delank und Strauss.

Kontakt:

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. Karl-Stefan Delank

Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 557 4805
stefan.delank@uk-halle.de

Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Prof. Dr. Christian Strauss

Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 557 1407
christian.strauss@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

Viel mehr als Narkosen: Das umfassende Leistungsspektrum wurde nach internationaler Qualitätsmanagement-Norm Zertifiziert

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin führt pro Jahr etwa 19.000 Narkosen durch. Doch das Aufgabenspektrum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sehr vielseitig und vielschichtig. Als Beispiele seien die Schmerz- und Palliativmedizin genannt, die Druckkammer aber auch die überregionale, mobile Versorgung von kritisch kranken Patienten mit der Herz-Lungen-Maschine. Auf zwei eigenen interdisziplinären Intensivtherapiestationen mit gesamt 30 Beatmungsplätzen werden im Jahr etwa 1600 Patienten intensivmedizinisch versorgt.

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin hat sich nun erfolgreich nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm DIN ISO 9001:2015 zertifizieren lassen und zählt damit bundesweit zu den ersten universitären anästhesiologischen Kliniken, die die Anforderungen dieser Norm erfüllen. „Mit der Umsetzung der neuen Norm haben wir uns der Herausforderung gestellt, die erweiterten Anforderungen - insbesondere den risikobasierten Ansatz - zu integrieren“, sagt Prof. Dr. Michael Bucher, Direktor der Klinik. Das bedeutet, dass alle Arbeitsabläufe genau analysiert wurden, um mögliche Risiken für die Patienten schon im Vorfeld der Behandlung zu erkennen. „Das ermöglicht es uns, frühzeitig wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen, die im Ergebnis zu einer Erhöhung der Patientensicherheit führen.“

Inhaltlich wurden dazu alle Ressourcen der Krankenversorgung durchleuchtet. Durch die Größe der Klinik, die vielfältigen Aufgabenbereiche sowie die zahlreichen Schnittstellen zu anderen Einrichtungen des Universitätsklinikums müssen die internen Abläufe klar strukturiert sein. Nur so ist es möglich, die hohen externen und internen Qualitätsanforderungen zu erfüllen.

Bereits vor zwei Jahren erhielt die Klinik das Qualitätszertifikat nach der DIN ISO 9001:2008. Zertifiziert wurde die Einführung und Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems im Bereich perioperative anästhesiologische Versorgung mit seinen 21 Operationssälen und vielen dezentralen Arbeitsplätzen in der operativen anästhesiologischen Intensivmedizin, Schmerz- und Palliativmedizin, der Tauch- und Überdruckmedizin, dem Programm zum mobilen Herz- und Lungen-Unterstützungsverfahren „ECMO/ECLS Programm“ sowie des innerklinischen Notfallmanagements des Universitätsklinikums Halle (Saale).

In der Intensivmedizin liegen die Schwerpunkte auf der Versorgung von Patienten nach großen Operationen, von Patienten mit ARDS, Sepsis und Multiorganversagen. Es besteht die Möglichkeit zur differenzierten Beatmungstherapie, zum Einsatz erweiterter Monitorverfahren sowie zur Durchführung von Herz- und Lungenersatzverfahren. Alle gängigen und spezialisierten Verfahren der Diagnostik und Therapie für Intensivpatienten sind verfügbar.

In der Ambulanz für Schmerz- und Palliativmedizin bestehen ambulante Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen sowie für Patienten mit Schmerzen bei Tumorleiden. Zur stationären Therapie perioperativer und akuter Schmerzen steht täglich rund um die Uhr ein Akutschmerzdienst zur Verfügung. Für Patienten mit einer fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebensqualität wird eine ganzheitliche, multiprofessionelle palliativmedizinische Behandlung angeboten.

Im Rahmen der Therapie in der Druckkammer können sowohl stationäre als auch ambulante Patienten mit Erkrankungen, welche durch eine Unterversorgung der Gewebe mit Sauerstoff entstehen oder aufrechterhalten werden, therapeutisch mit 24-Stunden-Notfallbereitschaft behandelt werden. Des Weiteren werden Tauchseminare, tauchmedizinische Untersuchungen sowie die Kurse für Tauch- und Hyperbarmedizin angeboten.

Als überregionales Zentrum für Herz- und Lungen-Unterstützungsverfahren betreibt die Klinik in interdisziplinärer Zusammenarbeit das Hallesche-ECMO-Life-Support-Programm (HELP). Hier können sich externe Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Therapiemöglichkeit bei Herz- und Lungenversagen 24h an die Experten des ECMO-Teams wenden. Gemeinsam mit den Kollegen wird dann entschieden, ob der Einsatz des Herz- und Lungenersatzverfahrens in Frage kommt. Bei kritisch kranken Patienten erfolgen die Implantation von Unterstützungssystemen in den umliegenden Krankenhäusern im südlichen Sachsen-Anhalt und darüber hinaus sowie der Transport in das UKH durch das mobile Notfallteam.

Der Klinikdirektor sagt: „Die Zukunftsvision der Klinik ist es, durch das ganzheitlich praktizierte Qualitätsmanagement das normale Maß der Qualitätsanforderungen zu verlassen um sich kontinuierlich nachhaltig und innovativ weiterzuentwickeln.“

Kontakt:

Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

Direktor Prof. Dr. Michael Bucher

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 2322

anaesthesie@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR GYNÄKOLOGIE

Zertifizierung nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm DIN ISO 9001:2015

Die Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie wurde erfolgreich nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Das in der Klinik angewandte Qualitätsmanagementsystem wurde nicht nur in der gesamten Klinik und den gynäkologischen Ambulanzen inkl. Chemotherapie-Ambulanz, sondern auch in den zur Klinik gehörenden Modulen geprüft. Dazu gehören das Brustzentrum, das Gynäkologische Krebszentrum und das Beckenbodenzentrum.

Kontakt:

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. Christoph Thomssen

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 1847

christoph.thomssen@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Erfolgreiche Akkreditierung des Schlaflabors von der Deutschen Gesellschaft für Schafforschung und Schlafmedizin

Die Schlafmedizinische Einheit der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik hat erneut erfolgreich an der Qualitätssicherung zur Prozessqualität der Deutschen Gesellschaft für Schafforschung und Schlafmedizin (DGSM e.V.) teilgenommen und erhält bis zum 31.12.2019 die Akkreditierung der DGSM.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

OA PD Dr. Frank Pillmann

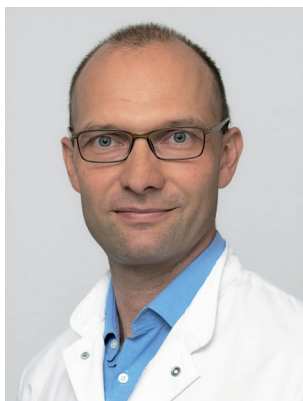
Julius-Kühn-Straße 7

06112 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 4560

frank.pillmann@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR GEBURTSHILFE UND PRÄNATALMEDIZIN ZENTRUM FÜR REPRODUKTIONSMEDIZIN UND ANDROLOGIE



Personelle Verstärkung des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Dr. med. Gregor Seliger verstärkt ab Dezember 2017 das Team des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie (Direktor: Prof. Dr. med. Hermann M. Behre) und wird unter anderem in der reproduktionsmedizinischen Ambulanz ratsuchende Paare betreuen, die von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen sind.

Auf dem Spezialgebiet der Perinatalogie und Pränataldiagnostik bleibt er der Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin (Direktor: Prof. Dr. med. Michael Tchirikov) weiterhin treu und behandelt in der Ultraschall-Spezialsprechstunde Rat suchende Schwangere aus dem gesamten Einzugsgebiet des Universitätsklinikum Halle.

Mit der Gründung des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie (ZRA) vor nunmehr 10 Jahren wurden die bereits langjährig erfolgreich tätigen Bereiche gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie Andrologie am UKH auch organisatorisch zusammengeführt. Damit wurden der Notwendigkeit der effizienten, paarbezogenen Diagnostik und Therapie der Kinderlosigkeit auch strukturell Rechnung getragen.

Die Ambulanz des ZRA widmet sich schwerpunktmäßig der gynäkologisch-endokrinologischen und andrologischen Diagnostik und Therapie der ungewollten Kinderlosigkeit. Die Abklärung möglicher weiterer Sterilitätsursachen erfolgt im ambulant operativen Bereich des ZRA. Die Behandlung der kinderlosen Paare mit allen gängigen Methoden der assistierten Reproduktion (IUI, IVF, ICSI, TESE) wird am universitären Zentrum bereits seit vielen Jahren äußerst erfolgreich praktiziert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie ist die Kryokonservierung von Gameten und Gonadengewebe. Ursprünglich als essentieller Bestandteil der Kinderwunschbehandlung mittels künstlicher Befruchtung etabliert, stellt das Verfahren mittlerweile einen wichtigen Aspekt der Krankenversorgung am UKH dar.

Die Kryokonservierung ist bei Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern vor Behandlungen angezeigt, die zum dauerhaften Verlust der Fertilität führen können, z. B.:

- Operative Entfernung der Keimdrüsen bei Ovarial- oder Hodentumoren
- Operationen, mit nachfolgend notwendiger Strahlenbehandlung oder Chemotherapie, wie Mammakarzinom oder Hodentumor
- Radiologische Behandlung oder Chemotherapie bei Tumorerkrankungen, z.B. Leukämien und myeloproliferativen Erkrankungen, Hodgkin-Lymphom, Ewing-Sarkom oder Osteosarkom
- Potentiell fertilitätstoxischer Medikation (z.B. Immunsuppression bei Transplantationen oder Autoimmunerkrankungen)

Einen speziellen Aspekt stellt die Möglichkeit der Schaffung einer „Fertilitätsreserve“ bei Krankheiten dar, die mit einer geringen oder rasch erlöschenden ovariellen Reserve verbunden sind (Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom). Die Expertise auf den Gebieten Andrologie und gynäkologische Endokrinologie bringt das ZRA als Partner des Netzwerkes „FertiPROTEKT“ in Mitteldeutschland ein. Das FertiPROTEKT Netzwerk e.V. ist ein Zusammenschluss von Zentren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die sich mit der Fertilitätsprotektion (Erhaltung der Fruchtbarkeit) beschäftigen.

Im Mittelpunkt der Arbeit dieses Netzwerkes steht die Beratung über den Schutz der Fruchtbarkeit vor geplanten Behandlungen (Operation, Chemotherapie, Bestrahlung), welche als unerwünschte Nebenwirkung die künftige Zeugungsfähigkeit der Patientinnen/en einschränken können.

Auf Grund der Möglichkeit des Einfrierens von Eizellen, Spermien, ovariellen und testikulären Gewebes ist das ZRA

Kooperationspartner nicht nur für andere reproduktionsmedizinische Einrichtungen, sondern u.a. auch für die Bereiche Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie und Innere Medizin.

Kontakt:

Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
Ernst-Grube-Str. 40
06120 Halle (Saale)

Anmeldung Ambulanz

Telefon: (0345) 557 3332

Information bzgl. Kryokonservierung

Telefon: (0345) 557 4782

TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

Patientenaktionstag Brustkrebs

Zeit: 02. Dezember 2017; 09:30 – 13:00 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Lehrgebäude FG 5/6, Hörsaalfoyer,
Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)